



Kurier

Nr. 23 / November 2017

www.ammern.ch

Herausgeber: Förderverein Ammern, 3989 Blitzenen

Der Hausbock - Ein ungebetener Gast

Massive Schäden an zwei Gebäuden

Zwei Spycher in Ammern sind stark vom Hausbock befallen. Der bis zu 3 cm lange Käfer zerstört das Wandholz. Eine Schädlingsbekämpfung muss so bald als möglich erfolgen, damit sich die Insekten nicht auf die umliegenden Gebäude ausbreiten.

Der Käfer legt seine Eier im toten Splintholz von Nadelhölzern. Aus dem in Holzspalten und Rissen abgelegten Ei schlüpft die Larve und frisst sich durch das Holz. Die Entwicklung der Larve beträgt ca. 4–18 Jahre. Der Hausbock kann verbautes Nadelholz in relativ kurzer Zeit stark schädigen. Die Larven des Hausbocks sind für Nadelschnitthölzer die gefährlichsten tierischen Holzzerstörer. Im Gegensatz zum Holzwurm erkennt man eine Aktivität nicht an herausquellendem Holzmehl. Der Hausbock verstopft seine Gänge mit dem Frassmehl und betritt diese nicht wieder. Der Befall bleibt daher sehr lange Zeit unentdeckt, da ausser ovalen Ausflugslöchern von etwa vier bis sieben Millimeter Grösse ein Befall rein äusserlich nicht festzustellen ist. Erst nach Aufritzen einer verbleibenden, papierdünnen Holzhaut fällt der Befall auf. Ein aktiver Befall lässt sich auch durch hörbare Frassgeräusche feststellen. Wenn älteres Holz befallen wird, dann ist der Schadfrass in 60 Jahre alten Hölzern etwa doppelt so hoch, in 100 Jahre alten Hölzern 3-fach gesteigert und in Hölzern über 350 Jahre etwa 5- bis 6-mal so stark wie in frischem Holz. Der Hausbock war früher im Goms kaum bekannt. Erst durch die

Klimaerwärmung hat er sich auf dieser Höhenlage stark verbreitet. Die Zimmerleute und Schädlingsbekämpfungsexperten sprechen von einer massiven Zunahme. Die einzige Bekämpfungsmethode an Gebäuden ist die chemische Holzschädlingsbekämpfung durch Injektionen. Der Experte Viktor Salzmann aus Ried-Brig hat die Schäden in Ammern begutachtet. Als erste Massnahme müssen rund um die Frasslöcher im Abstand von ca. 20 cm mehrere Löcher gebohrt werden, die einen Durchmesser von ca. 4 mm und eine tiefe von mindestens 8 cm aufweisen. In diese Bohrlöcher wird das Schädlingsbekämpfungsmittel injiziert. Die Löcher werden wieder verdübelt. Damit die Kosten im Rahmen bleiben, hat Viktor Salzmann vorgeschlagen, dass die Bohrarbeiten und die Verdübelung in Eigenarbeit vorgenommen werden kann. Die Injektion wird durch die Firma HISAG durchgeführt. Die Bohrarbeiten wurden an einem Gebäude bereits durchgeführt. Das zweite Gebäude wird demnächst vorbereitet. Somit kann die Behandlung im Frühling 2018 beginnen.



Zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen

Zwei Diepolzer Gänse in Ammern

Die Haltung von Appenzeller Barthühner in Ammern verfolgt die Ziele des Züchtervereins für ursprüngliches Nutzgeflügel (ZUN). Entsprechend dieser Idee werden seit dem Herbst 2017 auch zwei Diepolzer Gänse gehalten.

Diese Rasse stammt ursprünglich aus Nord-Deutschland und ist eine der wenigen noch existierenden Landgänserassen. Sie ist eine genügsame und robuste Weidegans, die im Gelände gut zu Fuss ist. Diese Eigenschaften sind im Berggebiet unabdingbar. Die Diepolzer Gans ist eine schneeweisse, rundliche Landgans, hat ein munteres Wesen und legt pro Jahr zwischen 35 und 50 weisse Eier. Sie bewahrt einen starken Bruttrieb. Das Diepolzer Gänse-Pärchen « Jacques und Laura » versteht sich mit den beiden konventionellen Ammern Gänsen « Cäsar und Julie ». Zu Viert beweiden und bewachen sie nun den Weiler.



Tierschutz - Eine weitere Etappe realisiert Befestigung des Rinderauslaufs

Bei Regen- und Tauwetter verwandelte sich der Bereich um den Brunnentrog im Auslauf der Kühe und Rinder in einen morastigen Brei. Um die Einhaltung der Tierschutzgesetze zu gewährleisten wurde der Boden befestigt.

Beim Aushub der Mistgrube 2016 fielen zahlreiche, grosse Steine an. Diese dienten nun perfekt als „Bodenplatten“ rund um den Brunnentrog. Die Zwischenräume wurden mit Kies aufgefüllt. Das Regen- und Schmelzwasser kann somit zwischen den Steinen versickern und die Kühe stehen im Trockenen.

Die Arbeiten erfolgten durch den Einsatz von Dario Imwinkelried am Bagger, die Planung und Handarbeit von Helmut Kiechler.

Diesen Winter wird getestet, ob sich die Befestigungsarbeiten rund um den Brunnentrog bewähren. Allenfalls werden weitere Bereiche des Auslaufs nach demselben Konzept saniert.



Erster Zivildiensteinsatz in Ammern Jacques Kohli – Ein Glücksfall

Im August und September 2017 war Ammern erstmals Einsatzbetrieb eines Zivildienstleistenden. Jacques Kohli, ein Bauernsohn aus Léchelles im Kanton Freiburg bereicherte das Leben in Ammern und erledigte viele liegengebliebene Arbeiten.

Ob bei der Heuernte im steilen Gelände, bei Unterhaltsarbeiten an den Suonen und am Teich, Schwendarbeiten, oder der Tierbetreuung, Jacques war ein zuverlässiger und versierter Mitarbeiter.

Jacques stellte Schindeln her, transportierte Appenzeller Barthühner von der Ostschweiz nach Ammern, bohrte Löcher zur Bekämpfung des Hausbocks, mistete den Stall aus und erledigte zahlreiche anfallende Arbeiten. Dank seiner fundierten

Kenntnisse der heimischen Pilze und Kräuter wurden durch ihn köstliche Mahlzeiten aufgetischt. Zweisprachig aufgewachsen, war es für ihn kein Problem die Evolèner Homepage ins Französische zu übersetzen. Die Begegnung war beidseits sehr bereichernd.



Kurzmeldungen

- Der 15-jährige Platzhirsch «Neptun» im Gehege Ammern magerte im Sommer 2017 stark ab. Auch die Intensivierung der Fütterung brachte nicht den gewünschten Erfolg. Es wäre unverantwortlich gewesen, Neptun in diesem Zustand in die Brunft zu lassen. Deshalb musste er Ende August erlegt werden. Die Zähne des Stieres waren infolge seines Alters stark abgenutzt. Was wohl auch der Grund der Unterernährung war.
- Diesen Winter wird in Ammern die Verfütterung der Esparsette Pflanze getestet. Esparsette ist eine wertvolle Futterpflanze, die mehrere günstige Eigenschaften aufweist. Neben einem guten Nährwert enthält die Esparsette Inhaltsstoffe (Tannine) welche entwurmende Eigenschaften aufweisen. Die Verfütterung von Esparsette wirkt sich positiv auf die Milch- und Fleischleistung aus.
- Kathrin Beglinger und Lukas Lauber bewohnten von April bis November 17 das Düli-Hüs in Ammern. In den Wintermonaten ist dies kaum zu beheizen. Katrin und Lukas sind deshalb in den Weiler Gadmen in das nach dem Brand renovierte Haus gezogen. Es ist sehr erfreulich, dass der Nachbarweiler nun wieder ganzjährig bewohnt ist.